

INFORMATIONSDIENST HOLZ

Merkblattreihe Holzarten

Blatt 2 Sapelli

Herausgeber: Gesamtverband Deutscher Holzhandel e.V., Rostocker Straße 16, 65191 Wiesbaden,
Tel.: 0611/50 69 - 0
Arbeitsgemeinschaft Holz e.V., Rather Straße 49a, 40476 Düsseldorf,
Tel.: 0211/4 78 18-0

Das meist als Sapelli bezeichnete Holz stammt aus der gleichen botanischen Familie wie das klassische Amerikanische Mahagoni und entspricht dieser Art weitgehend in den wesentlichen Eigenschaften; es wird daher auch als Sapelli-Mahagoni bezeichnet. In der Gruppe der Mahagoni-Hölzer ist es eine durch besondere Strukturbilder auffällige Art und wird daher bevorzugt für dekorative Zwecke verwendet.

Beschreibung	<p>Weitere wichtige Handelsnamen: Aboudikrou, Lifaki, Sapele, Sapel(l)i-Mahagoni, Penkwa; siehe Anmerkungen.</p> <p>Kurzzeichen nach DIN 4076/I: MAS</p> <p>Botanische Bezeichnung: <i>Entandrophragma cylindricum</i>, Familie der Meliaceen.</p> <p>Natürliche Verbreitung: Afrika (Angola, Äquatorialguinea, Elfenbeinküste, Ghana, Kamerun, Kongo/V.R., Liberia, Nigeria*), Uganda, Zaire, Zentralafrikanische Republik; *) kein Export von Rundholz.</p> <p>Stammform: Geradschäftig und zylindrisch, bis 30 m astfrei; Ringschäle möglich.</p> <p>Farbe und Struktur des Holzes: Splint 3-8 cm breit, hellgrau bis gelblich. Kernholz zunächst rosa bis hellrot und deutlich vom Splint abgesetzt; nach der Trocknung oft bis tiefrotbraun nachdunkelnd; im ganzen weniger Neigung zu farblichen Abweichungen als bei anderen Arten aus gleicher Gattung. Nach der Oberflächenbehandlung gewinnt die Färbung erheblich an Tiefe und zugleich an Goldglanz (Mahagoniton).</p> <p>Poren mittelgroß bis fein, gleichmäßig verteilt und auf den Seitenflächen nur schwach als Rillen erkennbar. - Holzstrahlen fein, aber häufig durch stockwerkartige Ordnung noch erkennbar. Fladerschnitte zeigen oft eine durch Zuwachszonen gebildete Fladerung, die das Holz stark „beleben“ können. - Faserverlauf überwiegend mit ausgeprägtem Wechseldrehwuchs, der auf Spiegelschnitten eine starke Glanzstreifung hervorruft. Die Breite der Streifen kann in dieser Art besonders eng („fein“) und dabei sehr gleichmäßig verlaufen.</p> <p>FrISCHE Hölzer besitzen einen säuerlichen und später einen lange anhaltenden, zedernartigen („pfefferigen“) Geruch.</p> <p>Gesamtcharakter: Farbiges und an der Oberfläche nur schwach porig erscheinendes Holz mit einem durch Struktur, Färbung und Glanz besonders dekorativem Holzbild.</p> <p>Abweichungen: Starke Veränderungen des Faserverlaufs können besonders gesuchte Furnierbilder, wie z.B. „Pommele“ u.a. ergeben. - Größere helle Felder im normal gefärbten Kernholz; Gummiringe; auf dem Mantel erkennbare Stiftäste und Nuppen wirken sich nachteilig auf das Furnierbild aus.</p>
Handelsformen	<p>Rundholz meist zwischen 0,6-1-1,6 m Durchmesser und 4-12 m Länge. - Importschnittholz, besäumt, von 25 bis 100 mm Stärke, ab 15 cm Breite und 2 m Länge aufwärts. - Profilholz - Sperrhölzer, teils in wasserfester Verleimung oder oberflächenbehandelt und oft mit Sipo oder anderen Rothölzern gemischt; Messerfurniere, vor allem als „Streifer“, „Moiree“, „Drape“, „Pommele“ u.a. - Furnierte Platten verschiedener Form für Wände und Decken (verlegefertigt).</p>
Eigenschaften	<p>Gewicht - ungetrocknet (Rundholz) ca. 850 kg/cm³ - gedarrt ca. 0,63 g/cm³ Druckfestigkeit (lufttrocken) ca. 60 N/mm² Biegefestigkeit (lufttrocken) ca. 140 N/mm²</p>

Eigenschaften

Gewicht – ungetrocknet (Rundholz)	ca. 850 kg/cm ³
– gedarrt	ca. 0,63 g/cm ³
Druckfestigkeit (lufttrocken)	ca. 60 N/mm ²
Biegefestigkeit (lufttrocken)	ca. 140 N/mm ²

Hartes bis mäßig hartes Holz von etwas höherer Festigkeit als Sipo, vergleichbar mit Eiche.

Die Bearbeitung ist mit allen Werkzeugen, auch am trockenen Holz, gut durchführbar. Bei stark streifiger Struktur muß jedoch mit einer stärkeren Beanspruchung der Werkzeugschneiden und Ausreißen gerechnet werden. Sapelli ist gut messer-, schäl- und schleifbar, zu schnitzen und zu dreheln. Verleimungen des trockenen Holzes sind von guter Haltbarkeit. Die Resistenz des Kernholzes gegen

Pilzbefall ist befriedigend und mit dem Kernholz der Kiefer vergleichbar.

Die Lufttrocknung verläuft schneller, als bei der Dichte des Holzes erwartet wird, und führt allgemein zu befriedigenden Ergebnissen. Die technische Trocknung ist vorsichtig zu steuern. Ein befriedigendes Stehvermögen des Massivholzes setzt eine gute Trocknung und eine Mindeststärke des Holzes voraus, die möglichst über 25 mm liegen soll. Bei Brettware ist ein Riffschnitt vorzuziehen. Für Rahmenhölzer sind schlichte Qualitäten am besten geeignet.

Oberflächenbehandlung

Im Außenbereich: Die Behandlung mit Transparent- oder Klarlacken ist durch Anstrichmittel auf Alkyd- oder Epoxidharzbasis (letztere nach einer Grundierung mit DD-Lack) zu erreichen. Sie ist zweckmäßig bei Holzteilen, die keinem Regen und keiner direkten Sonnenbestrahlung ausgesetzt sind. – Bei starkem Sonnenlicht haben sich Lasuranstriche mit stärkerem Pigmentgehalt bewährt. Zu empfehlen sind mehrfache Anstriche mit einer abdeckenden Dick-

schichtlasur. – Decklackierungen oder Deckanstriche auf Alkydharz- oder Dispersionsbasis sind möglich, lassen aber die Mahagonifärbung nicht zur Geltung kommen.

Im Innenbereich: Hier können Mattierungen, Lacke oder Wachse verwendet werden. Für besonders stark beanspruchte Flächen sind reine DD-Lackanstriche geeignet, die eine Holzfeuchte von höchstens 12% voraussetzen.

Verwendungsbereiche

Sapelli wurde bislang fast ausschließlich zu Deckfurnieren (quartier) gemessert, es liefert hierfür besonders große und markante Streifen für Möbel, Türen und Vertäfelungen. Daneben können jedoch auch dekorative Furniere im Flachschnitt gewonnen werden, wobei gerade schwache Stämme sehr reizvolle Bilder ergeben können, die auf besonders breiten (Vertäfelungen) oder auf nur einteiligen Flächen (Möbelfronten) gut zu verwenden sind. Sapelli ist auch als Massivholz im Innen- sowie Außenbau einsetzbar, vor allem dort, wo höhere Festigkeitseigenschaften erforderlich sind, wie z.B. bei Treppenstufen, Parkettböden, Handläufen, Geländern, Lagerhölzern, aber auch bei Rahmenkonstruktionen, wofür die schlichten Qualitäten die

bessere Eignung aufweisen. Sapelli wird auch im Bootsbau ständig verarbeitet.

Austauschhölzer: Als Furnier für Amerikan. Mahagoni (Merkblatt 18), Abarco (Merkblatt 17), Bosse (Merkblatt 16), Danta (Merkblatt 22), Dark Red Meranti (Merkblatt 5), Khaya (Merkblatt 39), Kosipo (Merkblatt 6), Sipo (Merkblatt 1) und Tiama (Merkblatt 40).

Anmerkung: Sapelli kann mit den verwandten Holzarten Tiama, Acuminata, Sipo und dunklem Bosse verwechselt und häufig wie diese verwendet werden. – In Afrika werden oft die gleichen oder sehr ähnliche Lokalnamen für verschiedene Arten der Gattung *Entandrophragma* verwendet.

Literatur

Arbeitsgemeinschaft Holz, Düsseldorf: Merkblatt „Anstriche für wetterbeanspruchte Holzoberflächen“.
Dahms, K.-G.: Afrikanische Exporthölzer, DRW-Verlags-GmbH, Stuttgart 1979.

Farmer, R.H.: A Handbook of Hardwoods. B. R. E. Princes Risborough/GB 1972.

Gottwald, H.: Handelshölzer. Ferdinand Holzmann-Verlag, Hamburg 1958.

Bisher erschienene Merkblätter: 1 Sipo; 2 Sapelli; 3 Iroko; 4 Afzelia; 5 Red Luan, Dark Red Meranti/Seraya; 6 Kosipo; 7 Azobe (Bongossi); 8 Koto; 9 Western Red Cedar; 10 Redwood; 11 Oregon Pine (Douglasie); 12 Hemlock; 13 Brasilkiefer; 14 Pitch Pine; 15 Anigre blanc/Longhi blanc; 16 Makore und Douka; 17 Abarco/Jequitiba; 18 Amerikanisches Mahagoni; 19 Limba (Frake); 20 Celtis; 21 Afrormosia; 22 Danta (Kotibe); 23 Canarium (Aiele); 24 Itomba; 25 Angeliue (Basralocus); 26 Sitka; 27 Ramin; 28 Niangon; 29 Framire; 30 Kondroti; 31 Weißes Meranti; 32 Gelbes Meranti; 33 Merbau; 34 Mansonia; 35 Wenge; 36 Lärchenhölzer; 37 Yellow Cedar; 38 Cedro; 39 Khaya; 40 Tiama; 41 Dibetou; 42 Teak; 43 Agba (weißes Tola); 44 Abura; 45 Mavingui; 46 Bilinga; 47 Bintangor (Calophyllum); 48 Keruing; 49 Kapur; 50 Erläuterungen; 51 Ovengkol (Amazakoue); 52 Radiata Pine; 53 Palisander (Jacaranda); 54 Bubinga (Kevazingo); 55 Louro Preto; 56 Lenga; 57 Fichtenhölzer; 58 Abachi; 59 Faro (Daniellia); 60 Maniu; 61 Podo-Hölzer (außer Maniu); 62 Kiefer (europäisch); 63 Eiche und Austauschhölzer; 64 Nußbaum und Austauschhölzer; 65 Kirschbaum und Austauschhölzer; 66 Laubhölzer mit Farbstreifen; 67 Ako (Antiaris); 68 Boiré (Mambode); 69 Bossé; 70 Padouk; 71 Cerejeira; 72 Cordiahölzer (hellbraun); 73 Muiratinga; 74 Tatajuba (Bagassa); 75 Courbaril (Jatoba); 76 Jaboty (Cambara); 77 Yellow Balau; 78 Eyong; 79 Okoume; 80 Ahornhölzer; 81 Fuma (Ceiba).

Angaben nach neuesten Erkenntnissen, jedoch unter Ausschluß jeglicher Haftung. – Abdrucke, Vervielfältigungen und sonstige Wiedergaben, auch in Auszügen, nur mit Genehmigung des Vereins Deutscher Holzeinfuhrhäuser e.V.